Schon widder!

Also, isch hab neulisch ema en Psyscholooche, so en Seeledokter, gefraacht, wieso die dem Fischer-Joseph sei Vergangeheit jetz widder ausgrawe dhue, wo mir Aale des doch alles wisse un zum Deil selbst miterlebt hawwe. Der konnt mirs erklärn!

Kall, säschter, des is doch klar. Damals, Ende der Seschzischer, hawwe die Demonschtrande defier gesorscht, dass die Konservative nach bald

zwanzisch Jahrn endlisch abgelöst worn sin. Es gab en Uffbruch middem Willi Brandt un de Ostverträsche, dem Aafang vom End vom Kommunismus. Alles is offener geworn. Frieier kame Schwule in de Knast, heut derfe se offiziell Lèbensgemeinschafde eigehe.

Na ja, erschendwann kame die Konservative doch

widder draa, net mit Wahle, awwer middem Misstrauensvodum. Un dann warn se seschzeh Jahr dran. Un dann komme doch die gleiche Kerle an die Macht, die schon Achtunseschzisch fer die Ableesung gesorscht hawwe. Ei, des kenne die net verknuse, dess des schon widder dieselwe sin! Awwer – hab isch gesacht – der war doch damals en junge Kerl un sei Krawalle sin doch längst verjährt, er werd doch weesche guhder Fiehrung gelobt! Un dem Kohl sei Sache, die er als Kanzler gemacht hat, sin noch net verjährt. Freiwillisch blesche willer, demit er net vorbestraft werd.

Aach des is Psyscholoschie, sächt er. Des is doch ganz aafach: Wenn de säschst, des die annern beese Buwe sin, lenksde von Deine eischene beese

> Buwe Desweesche hawwe die doch aach des middem Schröder sein Fahndungsgemacht. plakat Eischentlisch misste da ganz annern Kepp druff, nach manche - wie dem Pfahls - werd ja tatsäschlisch gefahndet. Awwer wann mer dess em Geeschner in die Schuh schiebt, lenkt mer von seine

eischene Missetate ab. So is des. Kerle, Kerle hab isch gesacht, ei isch hätt ja nie gedacht, des Bollidigg so viel mit Psyscholoschie zu dhun hat! Awwer mer lernt halt nie aus.

Nix fer unguhd Euern Karl



Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

nun hat es wirklich begonnen, das neue Jahrtausend. Deshalb wünscht WIR Ihnen an dieser Stelle ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr. Die Zeichen dafür stehen nicht schlecht, denn die Konjunktur brummt, die Arbeitslosigkeit sinkt. Auch wenn die Wirtschaftsauguren von eine Abflachung sprechen, so bedeutet dies nur, dass der Aufschwung sich etwas verlangsamt, aber weiter aufwärts geht.

Die Neujahrsempfänge dürften jetzt fast alle abgewickelt sein. Auf dem Neujahrsempfang unseres Ortsbeirats am 16. Januar wurde die Ansprache erstmals von der Oberbürgermeisterin gehalten. Was schließen wir daraus? Richtig: Eine Wahl steht an! Den genauen Bericht lesen Sie bitte in der üblichen Ortsbeirats-Berichterstattung.

Diese WIR-Ausgabe ist etwas dünner als gewohnt, aber über Weihnachten hat sich nicht so viel getan – und die nächste Ortsbeiratssitzung ist schon am 6. Februar, also in Kürze. - negategrov allohede et 01/01 ela porte America ustra et allo guarde

Aus dem Ortsbeirat

Mit dem Neujahrsempfang dauerte es zunächst ein wenig: erst kam die Bürgerfragestunde mit einigen Problemen, zum anderen mussten auch noch einige Anträge und Magistratsvorlagen behandelt werden.

In der Bürgerfragestunde wehrte sich zunächst Herr Schottdorf als Stadtbezirksvorsteher gegen die Darstellung um die Kontroverse in der letzten WIR, den Raum für Sprechstunden in der Verwaltungsstelle auch für Ausstellungen durch den Verein Nieder Erlenbacher Bürger nutzen zu können. Dem wiederum widersprach Offried Reinhardt vom Verein Nieder Erlenbacher Bürger. Festzuhalten ist auch bei gegensätzlichen Meinungen - dass der Stadtbezirksvorsteher zumindest mal das Gespräch hätte suchen können, bevor er eine negative Stellungnahme abgibt; so weit leben wir in Nieder Erlenbach nicht auseinander, dass der persönliche Kontakt schwierig wäre.

Herr Czerny von der Freiwilligen Feuerwehr wies darauf hin, dass die Eisbahn auf dem Rollschuhplatz schwer zu erstellen ist, weil die Bahn ein Gefälle von 15 cm hat und das Wasser somit zu leicht abläuft. Er regte an, dies zu ändern.

Die schlechte Situation an der neuen Bushaltestelle Rathaus direkt vor der Kurve wurde ebenfalls vorgetragen – die SPD legte hierzu einen Antrag als Tischvorlage vor.

Bemängelt wurde außerdem, dass der Straßenbelag am Schreibwarengeschäft sich schon wieder gelockert habe und dass der Bürgersteig an der Straße Erlenbacher Stadtweg, Ecke Hohe Brück zu schmal sei, um Fahrzeuge komplett darauf zu parken. Hier sollte nur ein Parken mit zwei Rädern auf dem Bürgersteig erlaubt sein. Dies soll in einem Ortstermin geklärt werden.

In der Sitzung wies der Ortsvorsteher zunächst darauf hin, dass die nächste Sitzung des Ortsbeirats am 6. Februar bereits um 19 Uhr mit einer Besichtigung des Modells für das Lersnersche Schloss in den Baucontainern im Schlosshof beginne. Interessierte Bürgerinnen und Bürger seien hierzuherzlich eingeladen. Anschließend ziehe man ins Bürgerhaus um, wo wie üblich die Sitzung um 20 Uhr startet.

Insgesamt lagen in dieser Sitzung drei Anträge vor. Allesamt waren von der SPD, allesamt wurden sie abgelehnt. So forderte die SPD, dass der Bürgersteig in der Niedereschbacher Straße im Rahmen der Kanalsanierung auf gesamter Länge erneuert werden sollte. Abgelehnt wurde dies mit der Begründung, dies sei ohnehin vorgesehen, deshalb bedürfe es keines Antrags (Schaun mer mal).

Weiterhin forderte die SPD, dass die Öffnungszeiten in der Verwaltungsstelle mit zwanzigeinhalb Stunden beibehalten werden soll. Begründet wurde dies nicht nur mit dem Umfrageergebnis des Vereins Nieder Erlenbacher Bürger, sondern auch mit dem Grenzänderungsvertrag von 1972. Auch dies wurde von CDU und Grünen abgelehnt mit der Begründung, man habe die neuen Öffnungszeiten schon einstimmig akzeptiert und die Zeiten hätten sich eben geändert (siehe hierzu auch Seite 6 und den Kommentar).

Last not least wurde auch die Tischvorlage zurückgewiesen, die ein Rückverlegen der Bushaltestelle um etwa fünf Meter forderte. Begründet wurde dies mit einigen Gefahrenpunkten, die sich aus der jetzigen Situation ergeben. Auch diese Vorlage fand keine Mehrheit, so dass die SPD-Fraktion enttäuscht die Neujahrsansprachen über sich ergehen ließ.

Neujahrsempfang

Viel Prominenz war anwesend bei diesem Neujahrsempfang. Zum ersten Mal war die Oberbürgermeisterin dabei, außerdem zwei LandtagsabFortsetzung von Seite 3:

Nun argumentiert die hiesige CDU, dass die Zeiten sich geändert hätten und der Bedarf nicht mehr in diesem Maße vorhanden ist. Richtig – und falsch zugleich.

Richtig ist, dass die Versprechungen des Vertrages von 1972 ohnehin schon zurückgefahren wurden und dies auch akzeptiert wurde. Aber: Es gibt Grenzen, und Vertrag ist Vertrag. Jeder kennt das aus der Arbeitswelt: Wenn der Chef mit dem bisherigen Vertrag nicht mehr einverstanden ist, bedarf es einer Änderungskündigung. Eine solche ist bisher nicht erfolgt bzw. man hat den Ortsbeirat wohl ein wenig "überrollt".

Und ist die Arbeit wirklich weniger geworden? Wenn man wirklich ein "Bürgeramt" will, so muss dies mehr Aufgaben und mehr Service übernehmen als eine Verwaltungsstelle, sonst ist es Etikettenschwindel. Hinzu kommt, dass Nieder Erlenbach durch rege Bautätigkeit wächst, die Einwohnerzahl ist erheblich höher als 1972. So ist die Forderung der SPD-Fraktion. es bei 20 1/2 Stunden zu belassen mit nur einer Kraft durchaus ein Zugeständnis an veränderte Zeiten. 1972 hieß es noch zwei Kräfte und Öffnungszeiten von Montag bis Freitag. Die von der CDU - und leider auch den Grünen – akzeptierten 10 1/2 · Stunden sind nicht akzeptabel. Pacta sunt servanda.

GertWager

TERMINE

- 06.02.: Um 19 Uhr trifft sich der Ortsbeirat in den Baucontainern am Lersnerschen Schloss zur Modellbesichtigung- Um 20 Uhr beginnt dann im Bürgerhaus der letzte Ortsbeiratssitzung dieser Legislaturperiode.
- 10.02.: Um 19:31 Uhr beginnt die Kostümsitzung der Bodentrampler im Bürgerhaus. Eintritt DM 25,00
- 11.02.: Schon um 17:31 beginnt die zweite Kostumsitzung, dafür wird's billiger: DM 20,00
- 17.02.: Ab 20:11 Uhr Jubiläumsmaskenball der Bodentrampler und der Freiwilligen Feuerwehr im Bürgerhaus. Eintritt DM 6.66.
- 27.02.: Ab 14:11 Uhr Kindermaskenball im Bürgerhaus, Eintritt DM 6,66.

Impressum

Herausgeber: SPD Nieder Erlenbach

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 1700, Verteilung kostenlos Fax: 06101-408790, email: Gert-R.Waaner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

ERHALTUNG dER VERWALTUNGSstelle in Nieder Erlenbach

Mit der vagen, nicht nachprüfbaren Behauptung durch die Stadtverwaldass tung, in unserer Verwaltungsstelle durchschnittlich 60 Bearbeitungsvorgänge im Monat zu bearbeiten seien, stimmte der Ortsbeirat dem Magistratsbeschluss zur "Einrichtung eines Bürgeramtes" zu. Einziger Vorbehalt war, die Öffnungszeiten in Nieder Erlenbach den denen in Harheim und Kalbach anzugleichen, also zehneinhalb Stunden in der Woche. Bei 42 Stunden Öffnungszeit im Monat also etwa 40 Minuten pro Vorgana.

Dies ist allerdings eine Milchmädchenrechnung! Tatsächlich erfordert jeder "Vorgang" oft mehrere Kontakte, Anrufe, Formulare abholen usw. So konnten in der zweiten Novemberhälfte pro Tag im Durchschnitt über vierzig, manchmal über fünfzig Bürgerkontakte registriert werden!

Als die Sache unter dem Titel "Bürgeramt – Serviceleistung der Verwaltung für die Bürger" in Nr. 40 der Vereinsinformationen "Nieder Erlebach" des Vereins Nieder-Erlenbacher Bürger e.V. zur Sprache gebracht wurde und die Bürgerinnen und Bürger nach Ihrer Meinung befragt worden sind, erklärten 234 Antworten, dass sie "die Beibehaltung der Verwaltungsstelle im Umfang von 20 ½ Stunden pro Woche Öffnungszeiten wie bisher" erwarten.

Nur 17 Antworten sprachen sich für die verkürzte Zeit aus. Klarer konnte das Votum aus der Bevölkerung für die Erhaltung der Verwaltungsstelle in Nieder Erlenbach nicht ausfallen!

Aber nicht nur die Bürgermeinung ist zu berücksichtigen – es gibt auch den Eingemeindungsvertrag von 1972, in dem sich die Stadt "verpflichtet", eine Verwaltungsstelle zu erhalten. Zitat: "Die Verwaltungsstelle wird in der Zeit von Montag bis Freitag mit zwei Bediensteten besetzt sein."

Und da glaubt die CDU in Nieder Erlenbach mit zwei halben Tagen Öffnungszeiten der Verwaltungsstelle werde dem Bedürfnis der Bevölkerung und ihrem verbrieften Recht Rechnung getragen. Das nenne ich "Vasallentreue" gegenüber dem Magistrat der Stadt Frankfurt am Main und eine klare Entscheidung gegen eine bevölkerungsorientierte Stadtteilpolitik.

Im Unterschied zur hiesigen CDU hat sich die CDU im Ortsbeirat Kalbach ganz anders verhalten. Hier forderte sie im September 2000 mit den Stimmen der SPD die Erhaltung der Verwaltungsstelle in Kalbach und damit die Erfüllung einer Vertragsverpflichtung, wie sie die Stadt Frankfurt gegenüber der ehemaligen Gemeinde Kalbach eingegangen war.

Entscheiden Sie selbst, wem Sie bei der Kommunalwahl am 18. März mit Ihren Stimmen das Vertrauen geben! Otfried Reinhardt, Vors. SPD-Fraktion geordnete (Frau Osterburg, CDU, und Andrea Ypsilanti von der Nieder Erlenbacher SPD), der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Ley (CDU), der Stadtverordnete Gert Wagner (SPD, nicht nur bei Neujahrsempfängen dabei), der Leiter des Stadtverordnetenbüros Walter Collet. Viel Politik also. Aber noch mehr Ortsprominenz war anwesend: beide Pfarrer, Schulen und viele Vereine waren vertreten.

In seiner Neujahrsansprache zog Ortsvorsteher Michel Bilanz über die letzte Legislaturperiode, in der man doch manches erreicht habe, auf das man stolz sein könne (WIR-Leser wurden ja regelmäßig informiert). Dennoch sei noch manches offen, worum der nächste Ortsbeirat sich kümmern müsse. Michel bedankte sich bei allen Mitgliedern des Ortsbeirats für die konstruktive Mitarbeit – nicht alle jetzigen Mitglieder werden in der nächsten Periode noch dabei sein.

Frau Roth referierte allgemein über Kommunalpolitik und das Engagement der Politikerinnen und Politiker für ihre Stadt. Vieles sei erreicht, aber es müsse noch vieles bewerkstelligt werden. So setzte sie sich für die Ganztagsschule ein (eine alte SPD-Forderung, d. Red.), weil immer mehr europäische Fachkräfte nach Frankfurt kämen, die dies aus ihren Ländern so gewohnt seien. Wenn man diese Fachkräfte hier wolle – z. B. in der Europäischen Zentralbank – so müsse man auch das entsprechende Umfeld bieten.

Auch zum neuen Wahlsystem mit Kumulieren und Panaschieren äußerte sie sich. Man merkte ihr an, dass sie sich nicht dafür begeistern konnte. Die Mehrheitsfindung in Frankfurt werde nach der Wahl schwer werden, weil auch die 5-%-Klausel falle – die Bildung von Koalitionen werde erschwert (auch das Wählen: in Frankfurt wird der Stimmzettel größer als ein DIN-A-0-Plakat, siehe hierzu den Bericht im Innern).

Schließlich forderte Roth auch mehr Macht für die direkt gewählten Bürgermeister und Bürgermeisterinnen in Hessen. Aber sie sah auch ein, dass dies keine Landesregierung gerne sähe, wenn ein Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt mehr Macht und Einfluss habe als ein Ministerpräsident. Auch auf den Gedanken der Region ging sie noch ein, auch hier wurde deutlich, dass sie das Ballungsraumgesetz der Landesregierung nicht als der Weisheit letzten Schluss sieht.

KOMMENTAR

"Pacta sunt servanda", ein beliebter Spruch bei Kämmerer Albrecht Glaser oder Stadtrat Edwin Schwarz. Auf deutsch: Verträge sind zu erfüllen (für alle ohne kleines Latinum). Dies ist richtig – und sollte immer gelten. Was hat dies mit Nieder Erlenbach zu tun? Es gibt hier einen Eingemeindungsvertrag von 1972, und auch der ist zu erfüllen. (Fortsetzung Seite 7)

Wahl 1: Unser Dorf soll schöner werden.

Dies ist sicher kein guter Slogan für die Wahlkampfzeit, denn die vielen Wahlplakate stören eher das Erscheinungsbild. Erst recht, wenn sie vom Regen abgewaschen oder abgerissen werden. Aber Wahlkampf ohne Plakate ist auch nicht denkbar.

Der SPD-Ortsverein hat diesmal viel Geld in die Hand genommen (nein, nicht aus der Schweiz - einfach von Mitgliedsspenden) und neue Plakatständer erworben, bei denen kein Plakat mehr vom Regen abgewaschen wird. Beobachter werden auch schon gesehen haben, dass die Plakate "glatt wie ein Kinderpopo" sind, keine Wellen. Damit will die SPD zumindest ein wenig zu einem guten Ortsbild auch im Wahlkampf beitragen. Nieder Erlenbach kann mehr.

Verdient

Wenn Bürger sich besonders engagieren, so gibt es auch hin und wieder ein Dankeschön und eine besondere Ehrung.

Und wenn jemand sich jahrelang so ins Zeug legt wie Heinz Marx, der Leiter des Sing- und Spielkreises Frankfurt, dann gibt es die höchste Ehrung: Das Bundesverdienstkreuz. Es wird ihm am 20. Februar im Römer verliehen. An dieser Stelle schon vorab einen herzlichen Glückwunsch.

Wahl 2: 3 oder 103?

Diese Überschrift verstehen Sie nicht? Ganz einfach: Bei der Kommunalwahl am 18. März treffen Sie die Entscheidung, ob Sie insgesamt drei Kreuzchen machen oder bis zu einhundertdrei.

Beim Oberbürgermeister ist es einfach: Da gibt es auf jeden Fall nur ein Kreuz, z. B. bei Achim Vandreike.

Beim Ortsbeirat wird es schon schwieriger. Ein Kreuz bei der SPD oder bis zu neun Stimmen auf einzelne

Kandidatinnen und Kandidaten verteilen – innerhalb einer Parteioder in mehreren Parteien. "Lustig" wird es dann bei der Wahl zum Stadtparlament. Ein Kreuz bei einer von 14 Parteien (WIR empfiehlt

schon wieder die SPD) oder bis zu 93 Kreuze bei einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten. So kann also jemand, der unbedingt eine andere Partei als die SPD wählen will eine andere Partei ankreuzen und dem Stadtverordneten Gert Wagner dennoch drei Stimmen geben.

Alles verstanden? Falls nein, weitere Aufklarung folgt.

Die fünfte Jahreszeit

Die Kampagne geht wieder los. Weil die jährliche Galasitzung der Bodentrampler immer ausverkauft war, werden in diesem Jahr erstmals zwei gleichwertige Sitzungen am 10. und am 11. Februar angeboten. Man muss also nicht mehr in aller Frühe für Karten anstehen, um eine Sitzung zu sehen. Aber wahrscheinlich wird es so sein wie immer, weil man lieber am Samstag als am Sonntag zur Sitzung geht. Montag ist schließlich ein Arbeitstag. (Siehe Termine S. 7)

GEFRAGT dead lows lime resordered

Man weiß, dass Stadtverordnete in Arbeitsgruppen, Fraktionssitzungen, Ausschüssen und im Plenum verrichten; viel Zeit. Weniger bekannt ist, dass sie auch in Betriebskommissionen, Verbänden und Aufsichtsräten sitzen und dort ihren Sachverstand einbringen.

So ist der wirtschaftliche Sachverstand des Stadtverordneten Gert Wagner (SPD) z. B. in den Aufsichtsräten der Wirtschaftsförderung GmbH und der Tourismus + Congress GmbH gefragt, beides städtische Gesellschaften, in denen die Aufsichtsratstätigkeit auch ehrenamtlich ist.

Aber auch in der Wirtschaft selbst ist Wagner immer mehr gefragt. So moderierte er am 30. Januar in der Fachhochschule das "Forum Zukunft Frankfurt" zu dem Thema "Wissenschaft und Wirtschaft, Entwicklungspotenzial für die Region".

Podiumsdiskussionsteilnehmer waren Prof. Dr. Rudolf Steinberg, Präsident der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität, Prof. Rudolf Kessler, Rektor der Fachhochschule Frankfurt, Dr. Wolfgang Gawrich, Corporate Vice President Forschung und Entwicklung der Henkel KgaA und Bürgermeister Achim Vandreike. Thema der Diskussion war – wie der Titel schon sagt – die Verknüpfung und gegenseitige Befruchtung von Wirtschaft und Wissenschaft.

Weitere Einsätze zu Beginn des Jahres: bei der IHK Frankfurt wird Waaner am 6. März Teilnehmer einer Podiumsdiskussion zum 10-Punkte Programm der IHK Frankfurt sein. Der Verein "Zeil aktiv", in dem sich die Kaufhäuser an der Zeil um eine Verbesserung der Situation und des Images der Zeil bemühen, hat Wagner um die Mitarbeit im Beirat des Vereins gebeten. Außerdem ist Wagner zur Zeit aktiv in der Jury tätig, die den Existenzaründerpreis 2001 vergibt. Hier gilt es junge Start-ups zu beurteilen, wie preiswürdig und erfolgversprechend ihre Geschäftsidee

Sie sehen, dass es viel zu tun gibt für ehrenamtliche Stadtverordnete, insbesondere, wenn sie über Fachwissen und Kompetenz verfügen. Und Fachkräfte braucht auch ein Parlament. Eine Wiederwahl tut also sowohl Nieder Erlenbach als auch der Stadt gut.